

»There is a **crack** in everything ...

von Jürgen v. Troschke

... that's how the light gets in« lautet der Refrain eines Liedes von Leonard Cohen, dessen Aussagen uns auch Zugänge zum Verständnis von Kunstwerken der Gegenwartskunst eröffnen kann.

Wir leben in einer Zeit, in der es selbstverständlich geworden ist, sich auf das zu konzentrieren, was problematisch ist. Tagtäglich werden wir in den öffentlichen Medien mit Informationen konfrontiert, die aufdecken, wo überall Unvollkommenheiten zu beklagen sind. Dementsprechend wächst die Sehnsucht nach Vollkommenheit und Perfektion. Während die Werbung diese Bedürfnisse gerne mit geschönten Versprechungen bedient, fokussiert Gegenwartskunst bevorzugt auf das vordergründig Hässliche, dessen Bedeutung sich zudem für den uninformierten Betrachter nicht leicht erschließen lässt.

In der Folge ist das Interesse an zeitgenössischer Kunst immer geringer geworden. Wer kennt noch die Namen der derzeit in der Kunstszene »angesagten« Gegenwartskünstler? Viele der grundsätzlich an Kunst interessierten Mitbürger fühlen sich zunehmend frustriert in dem Bemühen, Zugänge zum Verständnis zu finden.

Die in Berlin zu besichtigende Privat-Sammlung des Medienunternehmers Christian Boros (geb. 1964) eröffnet dagegen Einblicke, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Boros sammelt seit seinem 18. Lebensjahr zeitgenössische Kunst. Auf der Suche nach geeigneten Ausstellungsräumen ist er auf einen Hochbunker gestoßen, der im Zweiten Weltkrieg als Zufluchtsort für die Bevölkerung gebaut wurde. Das 2003 von ihm erworbene Gebäude wurde grund-



Thomas Zipp: Geist ohne Körper; 2004; © NOSHE, Sammlung Boros

legend renoviert. In den umgebauten fünf Stockwerken zeigt er die von ihm erworbenen Werke, deren Präsentation mit den jeweiligen Künstlern abgesprochen wurde. Oben, im Penthaus auf dem Dach, wohnt er mit seiner Familie.

Seit 2008 werden Werkgruppen aus seiner Privatsammlung gezeigt. Die erste Präsentation hatte bis 2012 in 7.500 Führungen 120.000 Besucher. Die zweite Ausstellung konfrontiert Werke der frühen 1990er Jahre mit aktuellen Neuerwerbungen. Dabei sind alle Medien – wie Skulptur, Installation, Malerei, Zeichnung, Video oder Fotografie – vertreten.

130 Arbeiten von 22 Künstlern wurden ausgewählt. Viele der Installationen arbeiten mit dem Thema Sound, so dass man auf jeder Etage mit unterschiedlichen und sich überlagernden Geräuschen konfrontiert wird.

Wir sind es inzwischen gewohnt, dass die Museumsarchitektur wesentlichen Einfluss auf die Wahrnehmung der Kunstwerke haben kann. Der klassische weiße, indirekt beleuchtete Raum (White Cube) wurde in den letzten Jahren nicht nur durch farbig gestaltete Wände, sondern auch durch immer raffinierter wer-

dende architektonische Aus- und Einblicke erweitert. Aber die Kunstpräsentation in den zumeist relativ kleinen, nur künstlich beleuchteten Bunkerräumen hat etwas Besonderes, das zur Konzentration auf das Eigentliche hilfreich sein kann. Darüber hinaus ist die Geschichte des Gebäudes überall präsent und korrespondiert mit den Kunstwerken.

Irritierende Seherlebnisse

Bei der Führung durch die 80 Räume des Bunkers kann man immer wieder neue Überraschungen erleben. Da sind die tiefgründigen und vieldeutigen Kunstfotos von Wolfgang Tillmans. Außerdem ist die Installation eines großen rechteckigen Spiegels auf dem Fußboden zu sehen, der nicht nur die Details eines von Dirk Bell gestalteten Deckenbildes (»The sky will sink«) sichtbar macht, sondern auch dem Raum eine scheinbare Tiefe vermittelt.

Eine über fünf Meter hohe Baumskulptur von Ai Weiwei, die aus den zersägten Teilen alter chinesischer Baumstämme zusammengefügt wurde, erzeugt eine eigenartige Spannung zwischen Natur und Kunst.

ISSN 1439-5983

PharmaRundschau

www.pharmarundschau.de

(Das Entscheidermagazin für den Apotheker und sein Fachpersonal)

Herausgeber:

Eckhart Thomas, Sabine Walser

Bereichs- und Anzeigenleitung Pharma:

Reinald Korte (verantwortlich)
Telefon 06104 606 - 114
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: r.korte@kepplermediengruppe.de

Redaktionsleitung:

Apothekerin Silvia Schmidtko (verantwortlich)
Telefon 06104 606 - 326
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.schmidtko@kepplermediengruppe.de

Redaktion:

Apothekerin Barbara Frank
Buchendorf-Gauting

Assistenz:

Sabrina Weidemann
Telefon 06104 606 - 112
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.weidemann@kepplermediengruppe.de

Layout:

Liane Merz

Anzeigenverwaltung:

Frauke Schumacher
Telefon 06104 606 - 425
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: f.schumacher@kepplermediengruppe.de

Sabrina Weidemann

Telefon 06104 606 - 112
E-Mail: s.weidemann@kepplermediengruppe.de

General Account Manager:

Pharma Marketing Services, Klaus Graef
Hasenackerstraße 22, 71364 Winnenden
Telefon 07195 584530
Telefax 07195 584620
E-Mail: k-graef@t-online.de

Anzeigenverkauf Nielsen I:

Medien-Vermarktung, Dirk Struwe
Poelchaukamp 8, 22301 Hamburg
Telefon 040 280580-60
Telefax 040 280580-89
E-Mail: info@struwe-media.de

Anzeigenverkauf Nielsen II:

QM Medienpartner GmbH & Co. oHG
Großenbaumer Weg 8
40472 Düsseldorf
Telefon 0211 542181-0
Telefax 0211 542181-70
E-Mail: nrw@qm-medienpartner.net

Anzeigenverkauf Nielsen IIIa:

QM QuadroMedia GmbH
Am Lindenbaum 24
60433 Frankfurt/M.
Telefon 069 530908-0
Telefax 069 530908-50
E-Mail: frankfurt@quadromedia.eu

Anzeigenverkauf Nielsen IV + IIIb Nord + Süd:

Spots Media GmbH
Barbara Spielmann
Hanauer Straße 58, 80992 München
Telefon 089 155096
Telefax 089 14903572
E-Mail: team@spots-media.de

Anzeigenverkauf Nielsen V, VI + VII:

media am südster
Katja Herbst
Körtstraße 3, 10967 Berlin
Telefon 030 61286600
Telefax 030 69505875
E-Mail: kh@media-am-suedstern.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 45 vom 1.10.2012

Leser-Service:

Petra Hardt
Telefon 06104 606 - 331
E-Mail: vertrieb@kepplermediengruppe.de

Erscheinungsweise:

monatlich

Bezugspreise:

Jahresabonnement:
- Inland: € 108,- (incl. MwSt.+Versand)
- Ausland: € 128,- (incl. MwSt.+Versand)
Innerhalb der EU: mit ID-Nr.: ohne MwSt.
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Azubis
(gegen Nachweis) 50 % auf Nettopreis

Einzelverkaufspreis:

Inland: € 8,50 + Versand

Bankkonto:

Deutsche Bank Offenbach/Main
Konto-Nr. 1 135 607, BLZ 505 700 18

Der Mindestbezugszeitraum ist 1 Jahr. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate vor Ablauf des Abonnement-Jahres.

Verlag:

Kepler Medien Gruppe
P. Keppler Verlag GmbH & Co KG
PharmaRundschau
Industriestraße 2, D-63150 Heusenstamm (Germany)
Postfach 1353, D-63131 Heusenstamm
Telefon 06104 606 - 0
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: phr@kepplermediengruppe.de
Internetadresse: <http://www.pharmarundschau.de>

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:

Amtsgericht Offenbach/Main

Handelsregister-Nr: HRA Nr. 6601

Ust-Ident-Nummer: DE114098860

pHGesellschafterin:

Kepler Verlag Verwaltungsges. mbH

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:

Amtsgericht Offenbach/Main

Handelsregister-Nr: HRB 8643

Geschäftsführer: Eckhart Thomas

Druck:

Vogel Druck und Medienservice GmbH
Leibnizstraße 5
97204 Höchberg

Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung von eingesandten Artikeln und Leserbriefen vor.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung des Verlages ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken oder ins Internet und für die Vervielfältigung auf CD-ROM. Erlaubt sind einzelne Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge nicht zur Redaktion gehörender Verfasser geben nicht unbedingt die Ansicht oder Meinung der Redaktion wieder. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist. Mit der Annahme zur Veröffentlichung von Artikeln und Bildmaterial überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechteübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Verlages, das Werk zu redigieren, zu übersetzen, zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Wir speichern Daten unserer Abonnenten und Anzeigenkunden soweit geschäftswichtig und im Rahmen des BDSG zulässig. Davon sind nur solche Angaben betroffen, die direkt aus unseren gegenseitigen Geschäftsbeziehungen stammen. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder infolge von Arbeitskämpfen bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Die PharmaRundschau ist der IVW – Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern – angeschlossen, die durch Kontrolle die Richtigkeit der Auflagenhöhe und ihre Verbreitung bestätigt.



Das Thema der Vergänglichkeit in der Zeit wird von Michael Sailstorfer gleichermaßen durch den Abrieb eines Reifens wie **durch** die kontinuierliche Drehung der Äste einer umgekehrt aufgehängten Eiche auf dem Betonboden nicht nur sichtbar, sondern auch hörbar und riechbar gemacht. Wer eintaucht in die in sich geschlossene Welt dieses Bunkers, dem werden sich viele überraschende Zugänge zur aktuellen zeitgenössischen Kunst eröffnen.

Leonard Cohen war Schriftsteller, bevor er als Sänger weltweit berühmt wurde. In seinem Lied »Anthem« beschwört er die Spannung zwischen dem vordergründig Sichtbaren und dem, was sich erst bei genauerem Hinsehen erschließen kann. Die Textzeile »*There is a crack in everything*« bestätigt die Omnipresenz des Destruktiven, die durch die Aussage »*that's how the light gets in*« nicht nur relativiert wird, sondern mit der Aufforderung »*Ring the bells that still can ring*« auch Hoffnung vermitteln kann. So können zeitgenössische Werke nicht nur auf mehr oder weniger bekannte Probleme hinweisen, sondern auch dazu auffordern, wahrzunehmen, wo durch die Risse und Unvollkommenheiten das Licht der Hoffnung aufscheinen kann.

So ist es mir auch bei der Auseinandersetzung mit der Gegenwartskunst im Bunker gegangen – immer wieder werden in den Objekten »Risse« deutlich, durch die das »Licht« der Erkenntnis wahrgenommen werden kann.

Die Ausstellung kann aus Sicherheitsgründen nur in Kleingruppen (zehn Euro pro Teilnehmer) besucht werden und ist nur nach Voranmeldung auf der Website möglich. Die 90 Minuten dauernden Führungen werden von Donnerstag bis Sonntag angeboten. Individuelle Fragen werden gerne beantwortet, sodass sich neue Zugänge zum Kunstverständnis eröffnen können. >

»Sammlung Boros 2«, Bunker, 10117 Berlin-Mitte, Reinhardtstraße 20; Anmeldung über: www.sammlung-boros.de